



Christina Wehringer

Chefredakteurin der Österreichischen Zeitschrift für das ärztliche Gutachten

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Mit dem Jahreswechsel 2020/2021 wurden die ersten Impfdosen des neu entwickelten mRNA-Impfstoffs verabreicht – Erleichterung und Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie, der Erkrankungen und Todesfälle sowie der Beschränkungen breiteten sich aus. Nach einem anfänglichen Sturm auf die im ganzen Lande eingerichteten Impfzentren vererbte das Interesse. Selbst eine heftig diskutierte, mittlerweile ausgesetzte Impfpflicht konnte den Zustrom nicht erhöhen, mittlerweile ist das Interesse vollkommen erlahmt und es wird kaum mehr geimpft. Impfskeptiker haben in Protestdemonstrationen lauthals ihre „Freiheit“ eingefordert und die Besorgnis und Angst bei anderen verstärkt. Immer noch sind über 20% der Bevölkerung nicht geimpft. Es wird ein schwieriges Unterfangen, diese Menschen zu erreichen und ihre Sorgen und Ängste einzufangen. Worauf es bei Beratungsgesprächen mit diesen besorgten, verängstigten Menschen ankommt und wie diese geführt werden können, hat **Ursula Wiedermann-Schmidt** in einem Interview erläutert.

Rund 30% der COVID-19-Erkrankungen führen zu lang anhaltenden Einschränkungen – Post-COVID. Der Weg zurück in einen leistungsfähigen Alltag, ein unbeschwertes Leben kann lange dauern und braucht intensive Unterstützung – eine Rehabilitation, wie sie **Martin Skoumal** und **Roland Winkler** beschreiben.

3 bis 10% der Frauen leiden an Endometriose, wie die medizinische Forschung zeigt. Mittlerweile haben sich Standards bei Diagnose und Therapie etabliert, die auch in der Begutachtung einzuhalten sind, wie **Christoph Brezinka** in seinem Beitrag ausführt.

Christian Reiter begibt sich in seinem Artikel auf historische Spurensuche. Mit aufwendigen wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden sollte die Ursache des frühen Todes von Wolfgang Amadeus Mozart geklärt werden. Ein schwieriges Unterfangen mit unbefriedigendem Ergebnis.

Johannes Zahrl widmet sich, wie in jedem Heft, der Aufbereitung aktueller Judikatur, dieses Mal zur Arzthaftung bei Blinddarmentzündung, der ärztlichen Aufklärungspflicht, der ärztlichen Einschätzung eines Verwaltungsgerichts und der Vorgehensweise beim Bekämpfen eines Gutachtens.

Arbeiten Selbstständige, auch Ärzte, im Homeoffice, können die anfallenden Kosten in Form eines Pauschale abgegolten werden, wie **Hans-Georg Goertz** in seinem Beitrag ausführt.

Bei Hausbesuchen zur Feststellung des Pflegebedarfs werden Sachverständige mit den Sorgen der Angehörigen wegen „Sturzgefahr“ befasst. Wie in solchen Fällen vorzugehen ist, beschreibt **Christina Wehringer** in „gewusst wie“.

Vorschau auf das nächste Heft:

Assistierter Suizid

DAG 2022/10

aufgelesen 30

im fokus 31

Corona-Schutzimpfung – aktuelle Situation

Ein Beratungsgespräch mit verunsicherten, impfskeptischen Menschen

Post-COVID-Rehabilitation der PV

In rund 30% der Fälle ist nach einer COVID-19-Erkrankung eine stationäre Rehabilitation erforderlich.

berichtet 36

Gutachterliche Aspekte der Endometriose

Diagnostische und therapeutische Leitlinien sind auch Grundlage gutachterlicher Äußerungen.

gewusst wie 38

Sturzrisiko – gutachterliche Aspekte bei der Pflegegeld- begutachtung

Pflegegeldbegutachtung bei Sturzrisiko

spurensuche 41

Zur Authentizität der Mozart- Reliquien

Wissenschaftliche Analyse des frühen Todes von Mozart

beachten 45

Homeoffice-Pauschale für Selbstständige

Nutzung des privaten Wohnraums als Arbeitsplatz – Pauschalregelung

entschieden 46

Rechtsprechung für Gutachter

Arzthaftung bei Blinddarmentzündung
Ärztliche Aufklärungspflicht
Abgehen eines Verwaltungsgerichts von einem Sachverständigengutachten
Bekämpfung eines Gutachtens
Bekämpfung eines Gutachtens eines Amtssachverständigen

impresum 30